

2) Friedrich Alberti, Sohn des vormaligen Pfarrers Gottlob Friedrich Alberti, von 1819—1833, von da an Pfarrer zu Triebes.

3) Eduard Hauschild, von hier gebürtig, von 1833—1839, wo er in einem Alter von 33 Jahren starb.

4) Carl August Frommhold, von Schleiz gebürtig, von 1839 an.

Auch über die Entstehung der Schule kann nichts Gewisses angeführt werden, indem darüber keine Nachrichten aufzufinden sind; doch scheint sie jedenfalls bald nach der Reformation entstanden zu sein. So weit die Nachrichten zurückgehen, mußten die eingepfarrten Dorfschaften Mehla, Brückla, Kauern, Lunzig und Hain ihre Kinder nach Hohenleuben zur Schule schicken. Gegen das Jahr 1724 setzte Heinrich XXIV., als damaliger Vormund von Obergreiz, nach Lunzig einen besonderen Katecheten, welcher zugleich auch die Kinder von Kauern und Hain mit zu unterrichten hatte, Wohnung und Schulocale aber in dem Fürstl. Schlosse erhielt. Der dadurch entstandene Abfall vom Schulgelde, welches jährlich auf 2 Thlr. 22 Gr. 9 Pf. veranschlagt war, wurde dem Schullehrer zu Hohenleuben von Obergreiz mit 5 Mfl. vergütet. In dem Jahre 1778, wo in der Schule zu Hohenleuben 240 Kinder unterrichtet wurden, von denen wöchentlich für das Kind 3 Pf. und für diejenigen, die am Schreibeunterricht Antheil nahmen, 4 Pf. Schulgeld gezahlt wurde, war man schon darauf bedacht, noch einen zweiten Lehrer anzustellen, konnte aber mehrere Hindernisse, die diesem Vorhaben entgegentraten, nicht beseitigen. Erst im Jahre 1801 wurde dies, wie schon bemerkt worden ist, durch die Wiederbegründung des Diaconats bewerkstelliget, und die Schule von nun an in 2 Klassen (Ober- und Elementarklasse) getheilt. Wegen der mehr und mehr anwachsenden Schülerzahl wurde im Jahre 1842 noch ein besonderer Mädchenlehrer angestellt, und die Schule nun in 4 Klassen (Elementarklasse, Mittelklasse, Ober-Knabenklasse und Ober-Mädchenklasse) unter 3 Lehrern getheilt. Die Schülerzahl beträgt gegenwärtig 439, darunter sind 73 aus den Fürstl. Greizer Dorfschaften Mehla und Brückla. Die hiesigen Schullehrer führen seit Errichtung der Paragiatsherrschaft den Cantortitel.

Das Schulhaus, zwischen der Kirche und Pfarre auf dem Kirchhofe stehend, ist längst für das Bedürfnis der Schule zu klein geworden. Deshalb wurde schon im Jahre 1822 der ersten Schulklasse durch die Gnade des Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Heinrich LXIV. j. L., Fürst Reuß-Röstritz, einstweilen bis zum erfolgten Schulbaue ein Local in dem hiesigen Schlosse überlassen. Das Local für die Mädchen-Oberklasse, so wie die Wohnung für den Mädchenlehrer mußte in Privathäusern eingemietet werden.

Es ist weiter oben bemerkt worden, daß ehemals die Gerichtsbarkeit über die Schule dem Pfarrer zuständig gewesen sei, doch scheint dieses nicht lange der Fall gewesen zu sein, denn schon vom Jahre 1619 (Hohenleubner Amtsarchiv) findet sich die Nachricht. Ober- und Erbgerichte auf dem Schulhause, so weit es auf der Gemeinde steht, gehören dem Rittergute Reichenfels. Da jedoch der Eingang zum Schulhause auf dem Kirchhofe angebracht war, so mußte, damit Reichenfels in Ausübung seiner Gerichtsbarkeit nicht verhindert werden konnte, eine Thür von der Gemeinde aus in das Schulhaus gemacht werden, und es wurde hier also recht eigentlich die Emancipation der Schule von der Kirche in das Werk gerichtet.

Die Reihenfolge der hiesigen Schullehrer kann nicht nachgewiesen werden. Seit 1821 ist Jacob Nicolaus Watter, aus Oberweißbach gebürtig, früher Schullehrer in Eichicht, Cantor allhier. Mädchenlehrer ist seit 1842 Christian Heinrich Fichtner, aus Schleiz gebürtig, seit 1834 Schullehrer zu Leutitz, und seit 1838 zu Oberböhmendorf.

Eingepfarrte Fürstl. Greizer Dorfschaften:

1) **Mehla** (in Urkunden Meyla) liegt in südlicher Richtung etwas über eine halbe Stunde von Hohenleuben entfernt, und zwar in einer kleinen Vertiefung von West nach Ost. Es hat außer dem Gemeindehause 50 Häuser mit Einschluß des nach Hohenleuben gepfarrten Hauses in Hirschbach, als 28 Bauergüter und 22 Kleinhäuser und 294 Einwohner. Ein Rittergut ist in Mehla nie vorhanden gewe-

sen. Im Jahre 1807 im August brannte hier ein Bauergut ab. Am 17. Januar 1818 wurde durch eine Weibsperson, Namens Steinbock, welche später wiederholter Brandstiftungen wegen in Zeulenroda hingerichtet wurde, in Mehla Feuer angelegt; es brannten 7 Bauergüter und 2 Kleinhäuser ab.

2) **Brückla**, in Urkunden Brüglena, westlich von Hohenleuben ohngefähr 20 Minuten entfernt, hat ein Rittergut, welches dem Durchl. Besizer der Pflege Reichenfels gehört. Die Häuserzahl beträgt außer dem Rittergute und Gemeindehause 26 (9 Bauergüter und 17 Kleinhäuser), die Zahl der Einwohner 165.

3) **Hain** (urkundlich der Hain), südöstlich jenseits der Leuba liegend, und gegen eine halbe Stunde von Hohenleuben entfernt, hat 18 Häuser (15 Bauergüter, 3 Kleinhäuser) und 100 Einwohner.

4) **Lunzig** (alt Lunczigk), ebenfalls jenseits der Leuba in östlicher Richtung von Hohenleuben $\frac{1}{2}$ Stunden entfernt, hatte vormalig zwei adeliche Rittergüter, welche jetzt in ein Fürstl. Greizer Kammergut vereinigt sind. Es befindet sich hier ein Fürstl. Schloß. Brände waren in Lunzig, den 18. Mai 1817, wo ein Kleinhaus abbrannte, den 26. October 1819, wo 3 Kleinhäuser, und den 26. Januar 1822, wo 2 Bauergüter abbrannten. — Ehemals bestand hier eine Kapelle, in welcher vor der Reformation am Tage Jacobi von dem Pfarrer zu Hohenleuben Messe gelesen und nach der Reformation, wenn die Adlichen communicirten, gepredigt werden mußte. Der bei den Landbewohnern hiesiger Gegend sehr hoch in Ehren gehaltene Lunziger Jahrmarkt fällt jedesmal auf den Tag Jacobi. Es hat außer dem herrschaftlichen Schlosse, den Dekonomiegebäuden des Kammergutes und dem Gemeindehause, mit Einschluß der an dem Rühbache gelegenen Mahl-, Schneide- und Windmühle (Lunzigmühle) 33 Häuser (12 Feldbegüterte, 21 Kleinhäuser) und 206 Einwohner. Die hiesige Schule zählt jetzt gegen 60 Schüler, der jezige Katechet ist ein ehemaliger Viceist Grimm, aus Greiz gebürtig. Ein ehemaliger hiesiger Adlicher v. Carstadt vermachte 1726 der Kirche zu Hohenleuben ein Legat von 100 Rthl., dessen Zinsen an die Armen vertheilt werden müssen.

5) **Kauern** (alt Kawren), nordöstlich jenseits der Leuba, $\frac{1}{2}$ Stunde von Hohenleuben entfernt, hat mit Einschluß der an der Leuba liegenden Kauermühle 18 Häuser (13 Bauergüter, 5 Kleinhäuser) und 110 Einwohner. Am 24. Mai 1830 schlug der Blitz in Schleifs Scheune ein, es brannte dieselbe so wie das Wohnhaus und die Stallgebäude ab.

Wie schon erwähnt worden ist, sind überdies nach Hohenleuben eingepfarrt:

Reichenfels nebst der Schloßmühle mit 45 Einwohnern,

Näße, oberhalb Mehla, an der östlichen Grenze des Niederböhmersdorfer Waldes, $\frac{1}{2}$ Stunden von Hohenleuben entfernt, gelegen und zu dem Hohenleubener Gemeindeverband gehörig, mit 3 Kleinhäusern und 11 Einwohnern, die

Neumühle zwischen Hohenleuben und Hain mit 7 Einwohnern.

Die Seelenzahl der hiesigen Parochie beträgt 3041.

Triebes,

in Urkunden Trebis (fehlerhaft wird es jetzt von vielen Triebis geschrieben), Pfarr- und Kirchdorf, an der östlichen Abdachung der Hochebene von Zeulenroda beginnend, und dann in der Gestalt eines S sich in dem Thale des Triebesbaches, von welchem es auch seinen Namen hat, hinziehend, liegt $\frac{1}{2}$ Stunden von dem Schlosse Reichenfels und 4 Stunden von Schleiz entfernt. Ueber den Ursprung des Ortes selbst kann nichts angegeben werden, denn nicht einmal eine Sage deutet auf die Zeit seines Entstehens hin, obwohl so viel gewiß zu sein scheint, daß er zu den ältesten Ansiedelungen hiesiger Gegend zu zählen sei. Früherhin war der Ort ganz unbedeutend, denn noch im Jahre 1642 sind in der ganzen hiesigen Parochie nur drei Kinder geboren worden, aber schon im Jahre 1717 werden in dem Register der Kirchenstände 71 Häuser, im Jahre 1789 122 Häuser aufgeführt, und gegenwärtig zählt es 168 Häuser, unter denen 25 Bauergüter sind und 1254 Einwohner. Die